

Erfolg in männlicher Maske

Jakobus-Theater spielt die „besondere Geschichte von Hilletje Jans“

Die seltsame Karriere eines tapferen Waisenmädchens vom hilflos herumgeschubsten Prügeln zum bewunderten Kapitän eines Schiffes hat wahrhaftig das Prädikat „besonders“ verdient. Die holländischen Autoren Ad de Bont und Allan Zipson, die – unter dem vielversprechenden Titel „Das besondere Leben der Hilletje Jans“ – den abenteuerlichen Stoff zu einem Jugendstück verarbeitet haben, können sich auf die gespannte Aufmerksamkeit ihres Publikums verlassen. Und wenn dann am Ende herauskommt, daß der berühmte Seefahrer Jan Hille kein anderer ist als das arme Mädchen Hilletje Jans, das sich nur in der Verkleidung als Kerl von seinem Elend befreien konnte, dann kommen gar zeitgemäße Themen der Frauenbewegung ins muntere Spiel: Nur in männlicher Maske kann Frau die gesellschaftlichen Zwänge meistern.

Allerdings spielt die Handlung dieses Bühnenwerkes in historischer Ferne. Das Holland des 18. Jahrhunderts bildet den prallen Hintergrund für die bunte Geschichte, die in dem Stück geschildert wird. Deftige Weiber, saufelige Matrosen, garstige Gauner und schillernde Komödianten bevölkern die Szene, die mal in der Kabinette, mal an Bord eines Schiffes, mal im Spinnhaus und mal auf dem Richtplatz spielt – ein farbenfrohes, plastisches Ambiente, das dem Schaubedürfnis der jugendlichen Zuschauer geschickt entgegenkommt.

Nun brachte das Jakobus-Ensemble den dankbaren Text auf die Bühne des Karlsruher Kinder- und Jugendtheaters in der Fabrik an der Kaiserallee. Unter der geschickten Regie von Heinke Andresen und in der einfachen, dabei phantasievollen Ausstattung von Katja Luke ge-

lang eine hübsche, oft spannende Aufführung, die die begrenzten Möglichkeiten der begeisterten Amateure kaum überschritt und überall dort, wo darstellerische Mängel auftraten, durch szenische und komödiantische Mittel für ausgleichenden Ersatz sorgte.

Mit der Rolle der Hilletje, die da einen heiklen Balanceakt zwischen den Geschlechtern vollziehen muß, kam Ulrike Radke überzeugend zu recht. Besonders schön gelangen ihr jene Szenen, in denen sie sich mit eindrucksvoller bärbeyßiger Miene als kolossal kerliger Kerl gab. Wahre Kabinettstücke einer überrumpelnden, saftigen Komik lieferte Helga Kreiner-Wagner, die nicht nur die niederträchtige Tante von Hilletje als ein groteskes Monstrum an ordinärer Gemeinheit, sondern auch einen herrlich besoffenen Seemann vorführte. Vor allem in diesen beiden Darstellerinnen hatte die Aufführung verlässliche Stützen.

In einer Fülle höchst unterschiedlicher Rollen bewährten sich Matthias Müller und Ralph Kammerer, die zwischen derben und koketten, herrischen und minderwertigen Charakteren hin und her springen mußten. Monika Neu lieferte als verworfene Roosje eine sehr sympathische Studie, und Eric Eckert bewies als heruntergekommener Schauspieler Gerbrand eine bemerkenswerte Vielseitigkeit. Beide zusammen agierten auch als kommentierende Erzähler, die auf unterhaltsame Weise zu Geschehen und Zeithintergrund ergänzende Hinweise gaben. Anette Groner als heiratswütige Anna und die kleine Sabine Osterlow als niedlicher Prinz von Oranje trugen zum erfreulichen Gesamteindruck dieses Ensembles bei. Die musikalische Begleitung mit Klavier und Akkordeon lag bei Sylvia König in guten Händen. rkr.